Presseberichte



Wir präsentieren hier Zeitungsberichte über Ereignisse in unser Vereinsleben.

Vorstandswahl 2020

Quelle: Döbelner Anzeiger

Roßweiner Schützen neu aufgestellt

Vereinsleben

Nach Rücktritt des Präsidenten war eine Neuwahl erforderlich geworden. Toralf Dörner hat den Vereinsvorsitz übernommen.



Der neue, erweiterte Vorstand des Roßweiner Schützenvereins: Cindy Girbig (von links), Andreas Weiner, René Hübsch, André Glöckner, Katrin Hübsch, Toralf Dörner und Jens Benedix. Foto: privat

Der Roßweiner Schützenverein präsentiert sich an der Vereinsspitze neu aufgestellt. Nötig wurde dies, weil der seit 2006 amtierende Vorsitzende, Peter Staer, bei der vorjährigen Mitgliederversammlung im September aus persönlichen Gründen von seiner Funktion zurückgetreten war. Seine Nachfolge trat nun Toralf Dörner als neuer Vorsitzender an. Der kündigte an, den Verein in bewährter Weise solide weiterführen zu wollen.

Da zum Jahresende neben Staer weitere neun Mitglieder ausgetreten waren, formierten sich die verbliebenen Schützen in den vergangenen Monaten, um abzuklären, wer die unbesetzten Positionen und Aufgaben im Verein übernehmen kann. Mit Toralf Dörner als Vorsitzender, René Hübsch als sein Stellvertreter und André Glöckner als Schatzmeister ist der Vereinsvorstand mittlerweile neu besetzt. Ergänzt wird dieser durch die beiden Beisitzer Katrin Hübsch und Andreas Weiner sowie die beiden Kassenprüfer Cindy Girbig und Jens Benedix. „Im Namen des Vereins bedanken wir uns bei Peter Staer und den anderen ehemaligen Mitgliedern für die jahrelange erfolgreiche Tätigkeit im Verein und die Mitgestaltung des Vereinslebens und wünschen diesen alles Gute", sagte Toralf Dörner.

Im Schützenverein Roßwein sind durch den Zuwachs von vier neuen Mitgliedern in den vergangenen Monaten derzeit 21 Sportler organisiert. In seinem vereinseigenen Domizil bietet der Verein auf sieben elektronisch ausgestatteten Zehn-Meter-Bahnen Lichtpunkt- und Luftgewehrschießen an. Zudem verfügt der Verein über eine 25- und 50-Meter-Bahn mit insgesamt vier Ständen, auf denen Klein- und Großkaliber bis zu 5.000 Joule geschossen werden kann. Seit vielen Jahren würden, laut Dörner, regelmäßig Schützenvereine der Region, die über keine eigene Sportstätte verfügen, diese optimalen Trainingsbedingungen nutzen. Aber auch Interessierte am Schießsport hätten die Möglichkeit, auf der Roßweiner Anlage zu trainieren. Jeden Freitag ab 18 Uhr stände die Tür im Vereinsdomizil an der Uferstraße Sportlern offen, um ihre Zielgenauigkeit zu testen. Viele der bisherigen Gäste, vom Junggesellenabschied, über Familientreffen oder Firmenausflüge bis zur Teambildung anderer Sport- und Vereinsgruppen, hätten sich vom Schießsport in seinen unterschiedlichen Facetten bislang beeindruckt gezeigt.

Aber auch wettkampfmäßig wird der Verein weiter in Erscheinung treten. Bei Vereinswettkämpfen ebenso wie bei regionalen und überregionalen Meisterschaften, an denen die Roßweiner Sportschützen weiterhin teilnehmen wollen. (DA/cg/dwe)

2020/03/16 21:06 · andre

Tag der offenen Tür 2017

Quelle: Döbelner Anzeiger

Quelle: Döbelner Allgemeine Zeitung

2017/09/14 12:48 · andre

Vereinsversammlung und Königsschießen 2016

Quelle: Döbelner Allgemeine Zeitung

Ausgezeichnete Roßweiner Schützen

Vereinsvorsitzender Peter Staer zieht positives Fazit zur Jahreshauptversammlung

VON HARALD BÜTTNER

ROSSWEIN. Auf ein positives Jahr blickten jetzt die Mitglieder des Roßweiner Schützenvereins zurück. Anlass war die diesjährige Hauptversammlung des Vereins, der zahlreiche Sportler beiwohnten. 29 Mitglieder zählt der Roßweiner Schützenverein derzeit. Vereinsvorsitzender ist Peter Staer, der zur Versammlung auch einen Überblick über besondere Ereignisse im letzten Jahr gab. Vor allem der Tag der offenen Tür, die Baumaßnahmen zur Beseitigung des Flutschadens von 2013 und den damit verbundenen Neubau der Toilettenanlage im Obergeschoss des Gebäudes wurden besonders erwähnt.

Unterstützung von Olympiasieger

Auf den Moment, auf den die meisten Mitglieder in der Jahreshauptversammlung hin fieberten war aber ein anderer: die Auszeichnung verdienter Mitglieder. Vereinsvorsitzender Peter Staer überreichte seinem Mitstreiter Andre Glöckner im Namen des Sächsischen Schützenbundes die Ehrennadel in Silber. Des Weiteren wurde Sieglinde Kremer für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit mit der Ehrenplakette in Gold geehrt.

Sportliche Höhepunkte setzten die Schüler des Roßweiner Schützenvereines. Viel beachtet und mit reichlichem Trubel umgeben ist alljährlich der Shooty-Cup während der Deutschen Meisterschaft. Die diesjährige sächsische Mannschaft bestand aus den Nachwuchsschützen Sebastian Schiefner und Emily Krüger aus Dresden im Luftpistolenbereich und Ines Fallack und Lea Marielle Kürth aus Roßwein für den Luftgewehrbereich. Mit ihrem Vorkampf-Ergebnis von 146,8 Ringen schufen sie eine solide Voraussetzung für den Endkampf. Für diesen Endkampf wurden nochmals zwei Profischützen im Bereich Luftpistole und Luftgewehr zugelost. Und hier hatte Sachsen Glück: Der Olympiasieger und gebürtige Sachse Christian Reitz wurde mit Jubel in der Mannschaft begrüßt. Den Gewehrpart übernahm der 2016er Junioren-Europameister Maximilian Dallinger. Beide zusammen stockten mit dem drittbesten Finalergebnis von 200,4 Ringen das Vorkampf-Resultat auf 347,2 Ringen auf und sicherten mit einem Abstand von 1,6 Ringen den Shooty-Cup erstmals für Sachsen.



Vereinsvorsitzender Peter Staer (links) zeichnete Sieglinde Kremer (Mitte) und Andre Glöckner mit Ehrennadel und -plakette aus. Foto: Privat

Ein Fass Bier zum Königsschießen

Zum Abschluss führten die Roßweiner Schützen das alljährliche Königsschießen durch. Neuer Schützenkönig wurde Danilo Staer über dessen Fass Bier sich die Vereinsmitglieder besonders freuten. Gemeinsam wollen die Schützen auch im nächsten Sportjahr wieder Engagement und Einsatz zeigen.

Quelle: Döbelner Anzeiger



Roßwein

Schützen erhalten Auszeichnungen

Ehre, wem Ehre gebührt. Bei der Jahresversammlung des Schützenvereins Roßwein wurden zwei Mitglieder ausgezeichnet. Vereinschef Peter Staer ehrte im Namen des Sächsischen Schützenbundes (SSB) Schatzmeister André Glöckner mit der SSB-Ehrennadel in Silber sowie Sieglinde Kremer für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit mit der Ehrenplakette in Gold.

Peter Staer konnte ein positives Fazit ziehen. „Zu nennen sind vor allem der Tag der offenen Tür, die Baumaßnahmen zur Beseitigung des Flutschadens von 2013 und dem damit verbundenen Neubau der Toilettenanlage im Obergeschoss des Vereinsgebäudes“, so Staer. Den Titel des Schützenkönigs sicherte sich diesmal Danilo Staer. Für sportliche Höhepunkte sorgten die beiden Luftgewehrschützinnen Ines Fallack und Lea Marielle Kürth, die mit der sächsischen Mannschaft den Shooty-Cup im Rahmen der Deutschen Meisterschaft holten. (DA/hbü)

2016/10/08 16:20 · andre

Tag der offenen Tür 2016

Quelle: Döbelner Allgemeine Zeitung

KOMMENTAR

VON
HEIKO STETS



Schützen treffen und werkeln

Auf die Schützen ist Verlass. Auch in Zeiten des kollektiven Medaillenmangels für deutsche Athleten treffen die Männer und Frauen hinter den Gewehren und Pistolen in Rio ins Schwarze. In Deutschland gibt es zahlreiche Vereine und Bahnen, wo Schützen ihrem Hobby nachgehen. In einem Land in dem das Tragen von Waffen nicht zum alltäglichen Bild gehört, werden die Männer und Frauen, Jungen und Mädchen hin und wieder argwöhnisch beäugt, wenn sie sich zum Schießen treffen. Selbst Behörden schauen ganz genau hin. Schützen, auch Sportschützen werden in Deutschland genau unter die Lupe genommen. Zahlreiche Hindernisse müssen überwunden werden, will ein Verein eine Schießbahn bauen oder sich vergrößern. Um so bemerkenswerter ist, dass auch der kleine Verein in Roßwein nach dem Einbruch des Hochwassers wieder den Mut fasst, die Gebäude herzurichten, um möglichst ideale Trainingsbedingungen auch für den Nachwuchs zu schaffen. Schützen müssen eben auf dem platten Land nicht nur zielsicher sein. Neben der ruhigen Hand ist auch die gefragt, die einen Hammer und eine Schaufel halten kann. Denn wie immer in den kleinen Vereinen wird auch in Roßwein sehr viel in Eigenleistung abgedrückt. Bleibt jetzt nur zu hoffen, dass immer genügend Jugendliche und Kinder auch nach dem Tag der offenen Tür an diese klopfen. Dann kann auch weiterhin davon ausgegangen werden, dass bei Olympia die Schützen genügend Medaillen beisteuern.

h.stets@lvz.de

Schießen mit den Profis

Roßweiner Schützenverein trägt zum Tag der offenen Tür den Wettkampf um den Nichtaktiven-Pokal aus

VON DIRK WURZEL



Beim Tag der offenen Tür des Roßweiner Schützenvereins zeigten die Vereins-Hoffnungsträgerinen Ines Fallath (l.) und Lea-Marielle Kürth ihr Können am Luftgehwehr. Aber zum gemütlichen Beisammensein bot die Veranstaltung am Sonnabend genügend Gelegenheit. Fotos (2): Dirk Wurzel

ROSSWEIN. Im Domizil der Roßweiner Schützen an der verlängerten Uferstraße hat sich viel getan. Nicht mehr zu sehen sind die Schäden, die das Hochwasser vor drei Jahren im ehemaligen Ölbau angerichtet hat. Das war am Wochenende ein Grund zum Feiern. Der Schützenverein Roßwein hatte zum Tag der offenen Tür in seine Sportanlage geladen und viele Roßweiner waren dieser Einladung gefolgt.

Etwa 40 000 Euro hat der Verein in neue Fußböden und Fliesen investiert, zum Großteil gefördert vom Freistaat Sachsen. Ein Gutteil der Eigenleistung konnte der Verein mit Spendengeld bezahlen. So griff die Hamburger Schützengilde dem Verein finanziell unter die Arme, wie Schatzmeister André Glöckner erzählt. „Wir haben jetzt Eisentüren eingebaut, weil ja eine Wahrscheinlichkeit für ein nächstes Hochwasser gibt. Darum haben wir auch den Elektroanschluss ins Obergeschoss verlegt. 2013 hatte das Treibgut den Stromkasten weggespült", berichtet André Glöckner. Wegen der Umbauarbeiten hatten die Schießsportler im vergangenen Jahr nicht zum Tag der offenen Tür geladen.

Und das in diesem Jahr aber ordentlich nachgeholt. Die Besucher konnten nicht nur besichtigen, wie sich die Räume im Erdgeschoss jetzt ordentlich gefliest präsentieren. Auch von Außen sieht das Schützenhaus ordentlich aus. Wer selbst zu Gewehr oder Pistole greifen wollte, war am Sonnabend willkommen, konnte beim Wettkampf um den Pokal für Nichtaktiv seine Treffsicherheit unter Beweis stellen. Wer freundlich war, durfte auch ein mal ein paar Diabolos außer der Konkurrenz durch den Luftgewehrlauf jagen. Wobei die Wahl der Waffe auch auf einen Veteranen fallen konnte. Das Haenel Modell 312, ein Einzellader-Seitenspanner aus dem Hause VEB Jagdwaffen- und Fahrzeugwerk Simson Suhl, ist so ein Veteran. Mit seinem Holzschaft ist elegant anzuschauen und es schießt auch noch präzise. Aber für ungeübte Schützen, wie rasende Reporter, war es ganz schön schwierig mittels der feinen Dioptervisierung damit ins Schwarze zu treffen.

Solche Waffen verwenden Lea-Marielle Kürth und Ines Fallath natürlich nicht mehr, wenn sie demnächst bei den Deutschen Meisterschaften antreten. Die Gewehre der beiden 14-Jährigen, die Hoffnungsträgerinnen des 35 Mitglieder zählenden Roßweiner Schützenvereins, lassen sich auf vielerlei Weise an die Schützinnen anpassen. Die Schäfte dieser Schießsportgeräte sind nicht aus Holz, sondern bestehen aus einer Leichtmetallkonstruktion, deren Bestandteile verstellbar sind. Auch der Schwerpunkt der Waffen lässt sich mittels verstellbarer Gewichte austarieren. Wer den Luftgewehr-Schießstand am Sonnabend betrat, konnte den beiden zusehen, wie präzise sie mit dem Luftgewehr umgehen können. In drei Wochen wird es ernst für die beiden, dann ist die Deutsche Meisterschaft. Sie nehmen in den Disziplinen Luftgehwehr einzeln und im Dreistellungskampf teil, wobei sie liegend, stehend und schießen müssen. Beim Schießen um den Nichtaktiven-Pokal waren deren Teilnehmer nicht auf Lufdruckwaffen beschränkt. „Unser Schießstand hat eine Zulassung bis zu 5000 Joule Geschossenergie", sagt André Glöckner. Das heißt, auch mit Klein- und Großkaliber konnten die Teilnehmer, Mindestalter vorausgesetzt, schießen.

Und werfen ging auch. Ganz ohne Gewehr oder Pistole, einfach mit dem Ball auf Blechbüchsen. Die Kinder konnten sich übrigens auch auf der Hüpfburg austoben, oder mit dem Lichtpunktgewehr üben. Das ist eine elektronische, völlig munitionsfreie Trainingsvariante.

Quelle: Döbelner Anzeiger

Erfolgreicher Nachwuchs wirbt fürs Sportschießen

Roßwein

Der Schützenverein stellt beim Tag der offenen Tür seine Arbeit vor. Mit dabei sind die besten Nachwuchsschützinnen.

Von Helene Krause

Das Mulde-Hochwasser setzte im August 2002 das Domizil des Schützenvereins an der Uferstraße unter Wasser. Seit dem veranstaltet der Verein am Sonnabend nach dem 12. August – dem Hochwassertag – einen Tag der offenen Tür. Weil das Grundstück auch 2013 überschwemmt war, gab es erst jetzt wieder eine solche Vorstellung.

Mit dabei sind Ines Fallack aus Roßwein und Lea-Marielle Kürth aus Nossen. Beide gehören zum Schützenverein Roßwein, Ines seit 2011, Lea-Marielle erst seit vorigem Jahr. „Ich war vorher in einem anderen Verein", erklärt sie. Zum Schießen kam Lea-Marielle Kürth durch die Schule. Dort wurde Schießen als Antiaggressionstraining angeboten. Ein Freund fragte sie, ob sie mitmachen würde. „Ich probierte es aus", sagt sie. „Es gefiel mir."

Ines Fallack kam durch ihren Nachbarn Robin Staer zum Schießen. Robin ist der Sohn von Peter Staer, dem Vorsitzenden des Roßweiner Schützenvereins. Sie fing mit dem Lichtpunktschießen an. Seit zwei Jahren schießt sie mit dem Luftgewehr. Die beiden 14-Jährigen gehören zur Sächsischen Schützenjugend – und zu den besten Nachwuchsschützen Sachsens. Beide nehmen an den Deutschen Meisterschaften teil, haben schon viele Preise gewonnen. Sie sind mehrfache Kreis-, Bezirks- und Landesmeister. Ihre Eltern unterstützen sie bei ihrem Hobby. So fahren sie sie beispielsweise zu Wettkämpfen, wenn der Trainer es nicht kann. „Der Schießsport verschafft Respekt", findet Lea-Marielle Kürth.

Weil laut dem Waffengesetz erst ab einem bestimmten Alter mit Luftdruckwaffen geschossen werden darf, schießen die Schützen vom Roßweiner Verein mit Lichtpunktgewehr und Lichtpunktpistole. Das sind Zieleinrichtungen, die die äußere Form einer Waffe haben, aber mit einem Lichtstrahl das Ziel anvisieren. Diese Waffen sind in jeder Altersklasse zugelassen. Der Vereinschef verrät, dass das Lichtpunktschießen schon die Hortkinder der Grundschule ausprobiert haben.

Am Tag der offenen Tür wollen die Schützen ihren Gästen nicht nur zeigen, was sie machen. Der Tag soll auch der Nachwuchsgewinnung dienen. Wer möchte, kann sich im Lichtpunkt- oder Luftgewehrschießen üben. Auf dem Festplatz steht eine Schießbude, in der mit einem Luftgewehr wie auf dem Jahrmarkt auf Blumen geschossen werden kann.

Schönes Wetter und seine Kumpels haben Oliver Wallat aus Roßwein veranlasst, das Fest zu besuchen. „Als Roßweiner muss man wissen, was in der Stadt los ist", meint er. Günter Schumann aus Marbach und Harald Büttner aus Roßwein sind Vereinsmitglieder. „Wir waren in die Vorbereitung der Veranstaltung involviert", sagt Harald Büttner. „Wir helfen aber auch bei der Durchführung." Ein bisschen Schießen und sich austesten möchte Kevin Kühl aus Roßwein. Weil ihr Sohn Mitglied im Schützenverein ist, sind Wolfgang und Ludwiga Uhlmann zum ersten Mal nach Roßwein gekommen. „Man muss sich immer mal angucken, was die Kinder so treiben", meint Ludwiga Uhlmann.



Ines Fallack (links) und Lea-Marielle Kürth trainieren gern im Roßweiner Schützenverein – erfolgreich dazu. Foto: Dietmar Thomas

2016/10/08 15:43 · andre

Ehemaligentreffen 2015

Quelle: Döbelner Allgemeine Zeitung

Mit alten Liebhaberstücken um die Wette geschossen

Roßweiner Schützenverein veranstaltet erstmals Ehemaligentreffen im Ölerbau

VON STEPHANIE JANKOWSKI

ROSSWEIN. Brütende Hitze zum Sonnabendnachmittag. Die älteren Herrschaften am Roßweiner Ölerbau haben sich ein schattiges Plätzchen gesucht. Während dessen knallt es aus den Räumen des Schützenvereins ab und an mal. Der lud am vergangenen Wochenende zum ersten Ehemaligentreffen in der Vereinsgeschichte. Schatzmeister André Glöckner erklärt: „Weil in diesem Jahr das Roßweiner Schul- und Heimatfest gefeiert wurde und in dem Zusammenhang viele Wiedersehen stattfanden, haben wir gedacht, das wäre auch eine schöne Idee für unseren Verein." Und tatsächlich: Neben den alteingesessenen und noch aktiven Schützen fanden einige den Weg nach Roßwein, „von denen man gar nicht mehr auf dem Schirm hatte, dass die mal geschossen haben", formuliert es Vereinsvorsitzender Peter Staer.

Er selbst ist seit 1971 im Schützenverein und kennt die meisten seiner Vereinskollegen. Besonders freut ihn, dass es durchaus Nachwuchs im Verein gibt. „Unser bestes Beispiel ist Ines Fallack. Sie ist erst 13 Jahre alt, nimmt aber schon an Meisterschaften teil", so Staer. Den Weg fand die damals Elfjährige über eine Aktion des Landessportbundes Sachsen, der Gutscheine für einen Jahresmitgliedsbeitrag in einem Sportverein verteilte. „Vier Mädchen und ein Junge kamen so damals zu uns. Geblieben ist am Ende nur Ines", erklärt André Glöckner stolz. Im Gegensatz dazu erwähnen die Schützen Sieglinde Kremer. Mit 63 Jahren ist sie die älteste aktive Schützin im Verein, der aktuell 33 Mitglieder zählt. Auch sie nimmt regelmäßig an Meisterschaften teil. „Das Durchschnittsalter im Verein ist natürlich schon ein wenig höher", gibt der Vereinsvorsitzende zu. Nachwuchs zu ködern fällt auch den Roßweiner Schützen schwer. Dabei sind die Voraussetzungen ideal. Das Vereinsdomizil ist seit 2006 im Besitz der Schützen. Vorher pachtete der Verein das Areal zehn Jahre lang für 3000 Euro pro Jahr. Im Erdgeschoss befindet sich ein Schießstand über 50 Meter für größere Kaliber. Im ersten Obergeschoss dagegen findet das Luftgewehrschießen statt. „Die Räume haben wir selber hergerichtet", erinnert sich der Schatzmeister. Das Hochwasser spülte den unteren Schießstand zweimal weg. Noch heute sind nicht alle Spuren beseitigt. Trotzdem lassen sich die Schützen den Spaß am Sportschießen nicht verderben.

Einmal im Monat findet ein Ranglistenwettkampf statt. Ansonsten wird einmal wöchentlich – immer donnerstags – trainiert. Vor Wettkämpfen auch schon mal öfter. Das Ehemaligentreffen ersetzt in diesem Jahr den Tag der offenen Tür, den die Schützen jedes Jahr am Wochenende nach dem 12. August veranstalten – auch um neue Vereinsmitglieder zu gewinnen. Schließlich sollen auch zum nächsten Ehemaligentreffen in ein paar Jahren die Tische noch vollbesetzt sein, damit sich Geschichten „aus der guten alten Zeit" erzählt werden können.



In alten Erinnerungen kramten die Besucher des ersten Ehemaligentreffens am Ölerbau, dem Vereinsdomizil der Roßweiner Schützen seit 1996.



Vereinsvorsitzender Peter Staer weiß, wie wichtig Nachwuchsgewinnung in Vereinen ist. Mit dem Licht-Punkt-Gewehr dürfen auch die Kleinsten mal probieren.

Quelle: Döbelner Anzeiger

Dienstälteste Schützin trifft noch immer

Roßwein/Striegistal
Sieglinde Kremer ist eher zufällig zum Schießsport gekommen. Mittlerweile ist sie unter anderem Deutsche Meisterin.

Von Tina Soltysiak



Matthias Eichert, Sieglinde Kremer und Chef Peter Staer (von links) haben beim Fest des Schützenvereins Roßwein im Ölerbau vorbeigeschaut. Foto: André Braun

Sieglinde Kremer ist mit ihren 63 Jahren die älteste noch aktive Schützin im Schützenverein Roßwein. Demnächst wird sie wieder bei den Deutschen Meisterschaften antreten. „Für jeden anderen Sport bin ich nicht geeignet. Und da wäre ich auch sicher nicht so erfolgreich", sagt sie lachend. Erfolgreich ist sie in der Tat. Im Vereinsheim, dem Ölerbau des ehemaligen Armaturenwerks Roßwein, hängen ihre zahlreichen Abzeichen. Und da fehlen sogar noch einige. Die größte und sicherlich bedeutendste ist die Goldmedaille, die sie 2011 bei der Deutschen Meisterschaft im Einzel mit ihrem Luftgewehr geholt hat. Bereits fünf Jahre zuvor konnte sie sich mit der Mannschaft den Titel im Bereich Kleinkalieber sichern. Sieglinde Kremer ist außerdem Bezirks-, Kreis- und Landesmeisterin sowie Landesschützenkönig. Sie hat alles erreicht, was man im Sportschießen erreichen kann.

Seit dem 1. Mai 1966 geht sie diesem Sport nach. Dazu gekommen ist sie über Karlfried Maul, den damaligen Trainer und das heutige Ehrenmitglied im Verein. „Er ist leider krank und kann beim Fest nicht dabei sein", bedauert Vereinschef Peter Staer. Denn am Sonnabend haben sich die Ehemaligen getroffen.

Einer davon ist Matthias Eichert. Rund sechs Jahre war er dabei, bevor er kurz vor Weihnachten 1991 den Verein unter anderem aufgrund von Umzügen verlassen musste. Jetzt wohnt er wieder in Roßwein und ihm juckt's schon in den Fingern. „Vielleicht fange ich ja wieder an. Lust hätte ich", sagt der 44-Jährige.

Immer donnerstags kommen die Sportschützen zum Trainieren zusammen. Im Keller des Vereinshauses gibt es 25 und 50 Meter Schießbahnen. Im Obergeschoss können auch die Jüngeren mit dem Lichtpunktgewehr üben. Das haben die Enkel von Peter Staer getan. Talent ist definitiv vorhanden. „Bei uns in der Familie sind eigentlich alle Schützen", so Staer.

1509 kam es in Roßwein zu Gründung einer Privilegierten Bürgerschützengesellschaft, die im Verlaufe der Jahrhunderte aufgrund der politischen Veränderungen immer wieder ihren Namen und ihren Zweck änderte. Seit dem Jahr 1976 beschäftigte sich die Gesellschaft-für-Sport-und-Technik-Grundorganisation des Armaturenwerkes Roßwein als Nachfolgerin des Roßweiner Schützenvereins ausschließlich mit dem Sportschießen. Nach der Wende löste sich Organisation auf. Das Interesse am Schießsport war ungebrochen. Deshalb gründete sich nur wenige Tage später der Schützenverein Roßwein. Derzeit hat er 33 Mitglieder.

web www.schuetzenverein-rosswein.de

2015/10/30 22:04 · andre

Rangliste 2014

Quelle: Döbelner Anzeiger



Das sind die besten Schützen

Roßwein

Übers Jahr haben Roßweiner Schützen einen offenen Ranglistenwettkampf absolviert. Jetzt wurde abgerechnet.

Die Hobbyschützen der Region wissen nun wieder, wo sie stehen. Jeden Monat haben sie Gelegenheit, für einen offenen Ranglistenwettkampf 20 Schuss abzugeben. Die besten fünf Ergebnisse werden gewertet. Maximal 200 Ringe sind drin. 195,2 hat René Hübsch vom Schützenverein Roßwein erreicht. Damit landete er in der Disziplin 50 Meter Gewehrschießen auf dem ersten Platz. Zweiter wurde Dieter Groß vom Schützenverein Niederstriegis mit 188,8 Ringen. Den dritten Platz teilen sich Katrin Vossebein und Toralf Dörner von den gastgebenden Roßweiner Schützen. Sie erreichten beide 183 Ringe.

In der Disziplin 25 Meter Pistole gab es folgende Platzierung: Sieglinde Kremer und Maik Wunderlich, beide vom Roßweiner Schützenverein, teilen sich das Siegertreppchen. Die zwei brachten es auf 189,2 Ringe von 200 möglichen. Dritter wurde mit 182,6 Ringen Vereinschef Peter Staer.

Bei den Schülern gab es ebenfalls eine Wertung. Diese wurde mit den Jugendlichen der Schützengilde Deutschenbora ausgetragen. Von dort kommen auch die Erstplatzierten: Lea-Marielle Kürth (190,4 Ringe), Emilia Draßdo (189,4 Ringe) sowie Vanessa Pritraszek (188 Ringe). Ines Fallack vom Schützenverein Roßwein belegte in diesem Jahr mit 186,2 Ringen einen fünften Platz.

Im kommenden Jahr wollen die Roßweiner Schützen an ihre sportlichen Erfolge anknüpfen. Als weiteres Ziel steht, die letzten Schäden des Hochwassers 2013 zu beseitigen. Das Vereinsdomizil, der gleich an der Mulde gelegene Oelerbau, soll dabei so umgebaut werden, dass sich Schäden bei einer nächsten Flut in Grenzen halten. So will der Verein perspektivisch die Sanitäranlagen im Oberschoss unterbringen und Elektroanlagen so sichern, dass sie bei Hochwassergefahr abgeschaltet werden können und im Fluss schwimmendes Treibgut Leitungen nicht kappt. (DA/hst)

2015/10/30 21:52 · andre

Vereinsversammlung mit Vorstandswahl 2014

Quelle: Döbelner Allgemeine Zeitung

Erst wählen, dann schießen

Roßweiner Sportschützen treffen sich zur Mitgliederversammlung

VON DIRK WURZEL

ROSSWEIN. Der Roßweiner Schützenverein hat einen neuen Schützenkönig: Danilo Staer gewann das Königsschießen, das die Roßweiner Sportschützen am Sonnabend im Anschluss an ihre Mitgliederversammlung mit Gewehr und Pistole im Kleinkaliber 22 in ihrem Vereinsheim an der Uferstraße in fünf Disziplinen austrugen. Unter anderem mussten die Teilnehmer jeweils fünf Schüsse mit dem Gewehr aus 50 Meter Distanz auf Klappscheiben abgeben. Mit der Pistole war die 25 Meter entfernt stehende Zielscheibe bestmöglich zu treffen. „Die fünf Besten müssen einen Schuss aus 50 Metern abgeben. Wer der Zehn am nächsten kommt, ist Schützenkönig und muss ein Fass Bier ausgeben", erläutert André Glöckner das Prozedere zur Ermittlung des Siegers.

André Glöckner ist neuer alter Schatzmeister im Vereinsvorstand, denn diesen wählten die Sportschützen auf ihrer Mitgliederversammlung. Neuer alter Vorsitzender ist Peter Staer, Vater des Schützenkönigs Danilo, dessen Bruder Robin wählten die Mitglieder des Schützenvereins zum ersten Beisitzer, Toralf Dörner zum zweiten. In der Mitgliederversammlung würdigten die Schützen auch die sportlichen Erfolge. So brachten die Roßweiner Sportschützen sechs goldene, fünf silberne und zwei bronzene Medaillen von den Landesmeisterschaften mit. Ines Fallack aus den Reihen der Roßweiner Schützen erhielt am Freitag den Ehrenamtspreis der Stadt für gute sportliche Leistungen (die DAZ berichtete), worauf ihre Vereinskollegen natürlich stolz sind.

Diese haben in Restjahr noch viel vor. „Wir werden in diesem Jahr noch den Elektroanschluss in die obere Etage verlegen, damit der hochwassersicher ist", sagt André Glöckner. Außerdem bekommt die untere Etage Stahltüren, die ein hoffentlich nie eintretendes nächstes Hochwasser schadlos überstehen. Der Verein bezahlt dies mit der 80-prozentigen Förderung, die der Freistaat von der Flut geschädigten Vereinen zugutekommen lässt. Um den Eigenanteil beisteuern zu können, kann der Verein auf Spenden zurückgreifen. Nur das blanke Ziegelmauerwerk, dessen Höhe den Wasserstand der Mulde im Juni 2013 verrät, bleibt noch erhalten. Den abgeschlagenen Putz wolle die Schützen noch nicht ersetzen. „Wir wollen das Mauerwerk über den Winter weiter trocknen", sagt André Glöckner.



Neuer Vorstand mit bekannten Gesichtern: Vereinsvorsitzender Peter Staer (von rechts), Robin Staer (1. Beisitzer), René Hübsch (stellvertretender Vorsitzender), Toralf Dörner (2. Beisitzer), und Schatzmeister André Glöckner in der Schießanlage ihres Vereinsdomizils.

Quelle: Döbelner Anzeiger

Schützen krempeln ihr Vereinshaus um

Roßwein

Die Sportler nehmen seit reichlich einem Jahr schlechtere Bedingungen in Kauf. Trotzdem bleiben sie an der Mulde.

Nur ein paar Meter liegen zwischen dem Ölerbau und der Freiberger Mulde. Das lässt sich nicht ändern. Anderes schon. Das versuchen die Mitglieder des Roßweiner Schützenvereins jetzt. Sie sind noch immer dabei, Schäden zu reparieren, die das Hochwasser 2013 verursacht hat. Das fällt dem Verein noch viel schwerer als den Kommunen, die Aufwendungen komplett von Bund und Land erstattet bekommen. Bei Schäden, die Vereinen entstanden sind, ist das anders. Sie müssen mitfinanzieren. Für den Schützenverein bedeutet das, reichlich 7000 Euro sozusagen auf den Tisch zu legen. Das erleichtern Spenden vom Schützenverband Hamburg, der Stadt und vom Landessportbund. Die Schadenshöhe, für die der Verein eine Förderung beantragt und bewilligt bekommen hat, liegt bei rund 35000 Euro. „Mehr können wir uns nicht leisten", gibt Schatzmeister André Glöckner zu. Denn einen höheren Eigenanteil aufzubringen, haben die Schützen als nicht machbar abgelehnt. Das heißt, sie müssen Zusätzliches in Eigenleistung erledigen oder manches liegenlassen.

Dass noch einige Schäden zu beheben sind, haben die Stadträte letzte Woche gesehen. Sie hatten sich den Ölerbau – das Vereinsdomizil – als Tagungsort für eine Ausschusssitzung ausgesucht. Schatzmeister Glöckner ermöglichte einen Blick in einige der Räume, die immer noch Baustelle sind. Der Vorraum zu den Schießständen und den Sanitärräumen im Erdgeschoss zum Beispiel ist nur in einem rohbaufertigen Zustand. Der Putz ist abgehackt, der Fußboden fehlt. Nebenan sind schon neue Fliesen auf den Boden gekommen. Noch nicht viel passiert ist in den Toiletten. Die sollen perspektivisch durch neue im Obergeschoss ersetzt werden. „Somit kann kein neuer Hochwasserschaden daran entstehen", begründet der Schatzmeister.

Ähnliche Vorsorge soll auch an anderer Stelle betrieben werden. So werden Holztüren durch solche aus Metall ersetzt. Die Stromtrasse, die von einem zum anderen Muldenufer verläuft, soll höher gelegt werden, damit Treibholz die Leitung nicht mehr zerstören kann. Auch den Strom-Hausanschluss wollen die Schützen in die erste Etage bringen. Am Stromanschluss für die Schießbahnen unten lässt sich wahrscheinlich nur so viel ändern, dass ein Abschalten größeren Schaden verhindert.

Bis Ende nächsten Jahres müssen die geförderten Arbeiten abgehakt sein. Nach dem Trocknen der Räume planen die Schützen, nächstes Jahr neuen Putz an die Wände zu bringen. Bis dahin müssen die Schützen mit weniger repräsentativen Bedingungen fürs Training und auch das übrige Vereinsleben auskommen.



Die Roßweiner Schützen können in diesem Winter nur eingeschränkt heizen, weil immer noch nicht alle Schäden vom Hochwasser beseitigt sind, wie Robin Staer an einem demontierten Heizkörper zeigt.

Foto: André Braun

Zu den Roßweiner Schützen gehören 34, überwiegend ältere Mitglieder. Die Jugend ist rar, aber sehr erfolgreich. Erst am Freitag ist die zwölfjährige Ines Fallack für ihre Leistungen mit dem Ehrenamtspreis ausgezeichnet worden. Auch andere Roßweiner wie Sieglinde Krämer zeigen sich sehr treffsicher. Sie wünscht sich, dass sich mehr junge Leute für den Schießsport interessieren. Um sie werben kann der Verein, wenn die Flutschäden beseitigt sind, die Bedingungen wieder stimmen. Das wollen die Schützen mit einem teilweise neuen Vorstand meistern. Vorsitzender bleibt Peter Staer, Schatzmeister André Glöckner. Hinzu kommen René Hübsch als stellvertretender Vorsitzender sowie Robin Staer und Toralf Dörner als Beisitzer. (DA/hst)

2014/10/25 15:27 · andre

Rückblick Flut 2013 - Keinen Tag der offenen Tür 2014

Quelle: Döbelner Allgemeine Zeitung

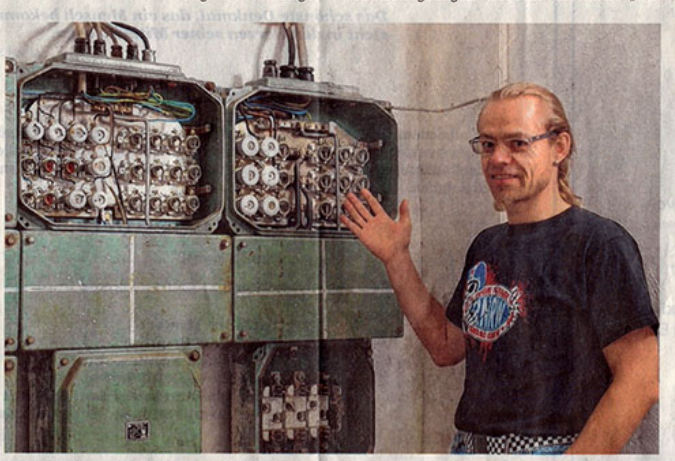
Bloß nicht noch mal Muldewasser im Stromkasten

Roßweiner Schützen kämpfen noch mit Hochwasserschäden / Dieses Jahr kein Tag der offenen Tür

VON STEFFI ROBAK

ROSSWEIN. Wenn die Mitglieder des Schützenvereins Roßwein in ihrem Vereinsdomizil an der Mulde anzutreffen sind, machen sie weit die Türen auf. Dieses Jahr gibt es trotzdem keinen Tag der offen Tür wie in den vergangenen zehn Jahren am Wochenende nach dem 13. August. Momentan stehen die Türen offen, weil das Gebäude trocknen muss.

„Die Mitglieder gehen natürlich trotzdem auf die Schießbahn. Aber so, wie es dort noch aussieht, ist das Haus zum Repräsentieren der Vereinsarbeit ungeeignet", sagt Schatzmeister André Glöckner. Nach dem Hochwasser 2002 ins Leben gerufen, hatte der Tag der offenen Tür die symbolträchtige Bedeutung, dass sich die Schützen vom Hochwasser nicht unterkriegen lassen. Nach dem Hochwasser 2013 kostet sie es jedoch erneut Mühe, wieder aufzutauchen. „Der Verein hat das Haus gekauft. Wir können nicht weg", sagt Glöckner. „Spätestens nach dem Hochwasser im vergangenen Jahr ist klar, dass wir uns mit den nächsten Arbeiten am Gebäude so wappnen müssen, dass es uns beim nächsten Mal nicht wieder so sehr erwischt." Die Schäden müssen so behoben werden, dass ein erneutes, normales Hochwasser keine oder nur wesentlich geringere Schäden verursacht. Erwischt hat es die Strom- und Sanitäranlagen. Zudem braucht das Gebäude einen neuen Innenausbau. Holztüren sollen durch Stahltüren ersetzt werden, die Stromverteilung soll in die erste Etage. Die Leitung, die den Strom von der Wehrstraße über die Mulde hinweg zu den Schützen bringt, soll mit Hilfe von Masten weit über das heutige Niveau angehoben werden. Bisher hat jedes große Muldehochwasser das Kabel mitgerissen. Um sich per Erdkabel mit Strom zu versorgen, müsste eine Leitung von Beckers Garten bis zu den Schützen gezogen werden. Glöckner: „Das können wir nicht finanzieren." Die Finanzierung der Reparatur der durch das Hochwasser verursachten Schäden gibt den Schützen eine mächtige Nuss zu knacken. Nach einer ersten Schadensbilanz in Höhe von 70 000 Euro war klar: Selbst mit öffentlicher Förderung könnten die Vereinsmitglieder die Eigenmittel nicht aufbringen. Es wurde ein zweites Mal gerechnet, mit einem Höchstmaß an Eigenleistung, die ihre Zeit und vor allem Kraft in Anspruch nimmt. Die Gesamtschadenssumme an Bauschäden beläuft sich nun auf rund 35 000 Euro. Gemäß Förderrichtlinie muss der Verein Eigenmittel in Höhe von rund 7000 Euro aufbringen. Es fördert die Sächsische Aufbaubank laut Förderprogramm zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013. Bis 31. Dezember 2015 muss alles abgerechnet sein. Glöckner: „Das Objekt braucht Zeit zum Austrocknen und momentan ist es schwer, Handwerker zu bekommen. Sie sind gut ausgelastet." Der Verein könne glücklicherweise auf Unterstützung in Form von Spenden zurückgreifen, mit denen sie ihren Eigenmittelanteil abdecken können. 3750 Euro gingen bisher ein. So hat der Schützenverband Hamburg und Umgegend den Roßweinern 1750 Euro zukommen lassen. Die Stadtverwaltung Roßwein gibt 1500 Euro dazu und der Landessportbund Sachsen 500 Euro. Glöckner: „Wir sind sehr froh über diese Unterstützung. Nur dadurch ist die Schadensbeseitigung für uns überhaupt möglich."



André Glöckner am alten Stromverteilerkasten in einem Raum zu ebener Erde. Darin stand 2013 das Muldewasser. Der nächste Verteilerkasten muss unbedingt in die erste Etage. Foto: Steffi Robak

2014/08/31 16:44 · andre

Landesmeisterschaften LG und LP 2014

Quelle: Döbelner Anzeiger

Roßweiner fahren zur Deutschen Meisterschaft

Sportschießen

Bei den Landesmeisterschaften haben sich die Muldenstädter hervorragend präsentiert. Die Mannschaft gewann sogar Gold.

Bei den Landesmeisterschaften der sächsischen Luftgewehr- und Luftpistolenschützen in Markkleeberg haben die Sportler vom Roßweiner Schützenverein mit guten Ergebnissen überzeugt.

In der Schützenklasse der Pistolenschützen konnte Jens Benedix mit 537 von 600 möglichen Ringen einen guten 14. Platz von 38 Startern erreichen. Den ersten Höhepunkt für die Roßweiner bei diesen Meisterschaften setzte Jürgen Lantzsch mit dem dritten Platz in der Seniorenklasse.

Bei den Luftgewehrschützen traten neue Regeln in Kraft. So wurde das Vorkampfergebnis bei Finaldurchgängen gestrichen und das Finale fing bei null an. Als Erste profitierte Cindy Girbig in der Damenklasse davon. Als Vorkampfachte zeigte sie im Endkampf Biss und wurde noch Dritte in ihrer Klasse.

In der Schützenklasse dagegen zeigte sich, dass es nach diesen Regeln so oder so ausgehen kann. So wurde Robin Staer, im Vorkampf Zweiter, am Ende Dritter der Landesmeisterschaft. Marcel Badura auf dem fünften Platz und Danilo Staer mit Rang sechs rundeten das Roßweiner Ergebnis ab. In der Mannschaft wurden die Muldenstädter damit souverän Landesmeister mit 33 Ringen Vorsprung auf den Zweiten. Die Staer-Brüder qualifizierten sich zudem mit ihren Einzelergebnissen für die Deutsche Meisterschaft in München.

Aber auch der Roßweiner Alterskader zeigte Biss. Peter Staer konnte sich in der Herrenaltersklasse mit 373 von 400 möglichen Ringen den Vizemeistertitel sichern. Ebenso Seniorin Sieglinde Kremer. Ihre 371 Ringe sicherten ihr nicht nur den zweiten Platz der Konkurrenz, sondern auch ihre insgesamt 13. Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften in München.

„So haben außer zwei Teilnehmern aus der Muldenstadt alle eine Medaille für Roßwein mit nach Hause gebracht. So kann es 2014 weitergehen", freute sich Harald Büttner, Pressesprecher des Schützenvereins Roßwein. (DA/hb)

2014/05/18 09:39 · andre

Nominierung 17.Sportlerwahl Döbelner Anzeiger

Quelle: Döbelner Anzeiger

Die Bronzemedaillengewinner



Die Bronzemedaillengewinner kamen von der Mulde. In der Saison 2013 haben die Schießsportler vom Roßweiner Schützenverein in der 2. Bundesliga Luftgewehr Staffel Ost für Furore gesorgt. Sieglinde Kremer, Danilo Staer, Robin Staer, Marcel Badura und Trainer Peter Staer überraschten die Konkurrenz und kamen auf einem beachtlichen dritten Platz ein. Foto: Girbig

2014/05/18 09:36 · andre

Ältere Einträge >>

From:
https://schuetzenverein-rosswein.de/ - **Schützenverein Roßwein e.V.**

Permanent link:
https://schuetzenverein-rosswein.de/doku.php?id=presse:start

Last update: **2017/01/09 20:10**